

Werk

Titel: British Museum - Catalogue of Printed Books - Shakespeare (William)

Autor: A. C.

Ort: Weimar

Jahr: 1898

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0034|log30

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Aus dem Gebiete des Sports fallen übrigens auch manche interessante und gründliche Untersuchungen über rein Shakespeare'sche Themata, so unter anderm Madden's Nachweis, daß die Landschaft von Gloucestershire unserm Dichter speziell bekannt gewesen sein muß. Ausführlich verbreitet er sich auch über das noch ungelöste Räthsel, wie Shakespeare dem Friedensrichter Robert Schaal in den Lustigen Weibern von Windsor, wodurch Sir Lucy karriert wird, denselben Namen hat geben können, wie dem ganz anders veranlagten und in anderer gesellschaftlicher Stellung in Gloucestershire lebenden Friedensrichter Schaal in Heinrich IV.

Wenn Madden erwähnt, daß der Volksmund von jeher Shakespeare's Namen mit «Jagd und Pferd» in Verbindung gebracht habe, so liefert das Diary jedenfalls Stützen für diese Tradition. Damit aber die Legenden vom Wilddieb in Sir Lucy's Park und vom Pferdejungen am Globetheater als wahr beweisen zu wollen, wäre ebenso phantastisch, wie die in Mode gekommenen Düfteleien, Shakespeare's Schöpfungen als Niederschläge wechselnder Stimmungen auszugeben, welche ihm erst auf Grund der willkürlichsten autobiographischen Deutungen angedichtet worden sind.

W. O.

British Museum. — Catalogue of Printed Books. — Shakespeare (William). London: Printed by William Clowes and Sons, Limited, 1897. In-fol., zweiseitig, 232 Spalten.

Der Druck des Gesamtkatalogs der Bibliothek des British Museum wurde vor etwa 16 Jahren begonnen und ist bis heute noch nicht zu Ende geführt. Es wird erwartet, daß der Katalog gegen den Schluß des Jahrhunderts vollständig vorliegen werde. Man wird dann ein unvergleichliches Hilfsmittel zur Bücherkunde aller Sprachgebiete des Erdballs besitzen.

Der im Oktober 1897 erschienene Artikel »Shakespeare« bildet einen Bestandtheil dieses großartigen Katalogwerkes. Er gewährt einen Einblick in die wichtigste und umfangreichste Shakespeare-Bibliothek nicht allein Englands sondern der Welt und man kann ihn einen Spiegel von Shakespeare's einziger Stellung in der Weltliteratur nennen. Die Anzahl der hier verzeichneten Bücher und Schriften von und über Shakespeare beträgt mehr als 4000, doch muß man festhalten, daß das British Museum deren noch weit mehr besitzt, da von den sogen. Shakespeareana, d. h. den Shakespeare betreffenden Schriften, im vorliegenden Kataloge nur diejenigen aufgeführt sind, die ihren Titeln nach als solche erkennbar und, mit wenigen Ausnahmen, als selbständige Publikationen erschienen sind. Die Tausende von einschlägigen Arbeiten, die in Sammelwerken und periodischen Schriften veröffentlicht wurden und wovon, wie bekannt, nicht wenige von bleibendem Werthe sind, mußten erklärlicher Weise hier unberücksichtigt bleiben. Die noch immer fehlende allgemeine Shakespeare-Bibliographie wird diesem Mangel abzuhelpen haben. Für die Zeit seit 1864, d. h. seit Begründung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft erstreben die im Jahrbuche periodisch erscheinenden Bibliographien möglichste Vollständigkeit in jeder Beziehung, also wenigstens für diesen Zeitabschnitt, dem fruchtbarsten auf unserm Gebiete, ist dem Bedürfnisse Genüge geschehen.

Bis zum Erscheinen des British Museum-Katalogs hatte J. M. Hubbard's Katalog der Shakespeare-Sammlung in der Barton Collection, Boston Public Library (Boston 1878–80), den Vorrang vor allen ähnlichen Verzeichnissen. Er enthält

circa 2500 Nummern; heute dürfte auch diese Sammlung zwar bedeutend zahlreicher sein, aber an innerer Bedeutung wie an Umfang muß sie der des British Museum unzweifelhaft den Vorrang überlassen, deren Schwerpunkt in der Fülle und Vollständigkeit der Textausgaben, in der Originalsprache und den fremdsprachigen Uebertragungen liegt.

In dem Rahmen dieser Anzeige ist es unmöglich, eine vollständige Idee von den hier aufgespeicherten Schätzen zu geben, und es sollen daher nur kurz diejenigen Merkmale angedeutet werden, die der Sammlung ihre einzige Stellung unter ihren Geschwistern verschafft hat. Von der ersten, dritten und vierten Folio besitzt das British Museum je 4, und von der zweiten 3 Exemplare. Die überzähligen Exemplare sind zwar nicht alle vollständig, doch sind auch die unvollständigen von Werth für die Textvergleichung, da wie bekannt die verschiedenen Exemplare der Folios zahlreiche Abweichungen von einander darbieten, und die sorgfältigen Beschreibungen im vorliegenden Kataloge sind ein dankenswerther Beitrag zur Bibliographie dieser wichtigen Ausgaben. Die erste Folio, der Grund- und Eckstein der gesammten Shakespeare-Literatur, ist nicht so selten wie in Deutschland gewöhnlich angenommen wird, denn nach Sidney Lee's Ermittlungen (Vortrag in der Bibliographical Society, 21. März 1898) kennt man davon gegenwärtig etwa 200 Exemplare, wovon freilich nur 30 ganz vollständig sind, während circa 20 Exemplare kleine, der Rest aber starke Defekte aufweisen.

Von den 44 Quartos der Dramen des Dichters die bei seinen Lebzeiten im Druck erschienen, besitzt das British Museum 35, eine erstaunliche Anzahl, deren keine andere Bibliothek sich rühmen kann. Es mag von Interesse sein, die 9 dem British Museum fehlenden Quartos hier aufzuführen:

- 3 K. Henry VI., 1595.
- K. Richard II., beide Drucke von 1597.
- K. Richard III., 1597, wovon British Museum nur ein kleines Fragment von 8 Bl. besitzt.
- Titus Andronicus, 1600.
- K. Henry V., 1602.
- The Merry Wives of Windsor, 1602.
- 1 K. Henry IV., 1604.
- Hamlet, 1604.

Bedauerlicher Weise wurden die für die Würdigung der Kunst Shakespeare's so wichtigen sechs Quellendramen in den Shakespeare-Artikel nicht aufgenommen, auch nicht durch Cross-references, wovon doch sonst im Kataloge ein so ausgiebiger, dankenswerther Gebrauch gemacht wird, gekennzeichnet. Nach den für die Katalogisierung im British Museum geltenden Regeln konnte dies freilich nicht geschehen, aber im Interesse der Uebersichtlichkeit durfte man wohl, wo es sich um den ersten Namen der englischen Literatur handelte, eine Ausnahme machen, wurde doch sogar auf die Travestien der einzelnen Dramen des Dichters, die wahrlich für die Shakespeare-Literatur unendlich weniger bedeuten als jene Quellendramen und die doch so wenig wie diese unter die Shakespeare-Texte gehören, durch Cross-references hingewiesen. — Uebrigens besitzt das British Museum, außer der »Chronicle History of K. Leir« von 1605, kein einziges der sechs Quellendramen in erster Ausgabe. Es fehlen ihm also:

The Troublesome Reign of John, K. of England, Parts I und II, 1591
(vorhanden sind die Ausgaben von 1611 und 1622).

The First Part of the Contention, 1594 und 1600 (Quelle zu 3 K.
Henry VI).

The Famous Victories of Henry V., 1598 (vorhanden 1617).

The True Tragedy of K. Richard III., 1595.

The Taming of a Shrew, 1594.

Auch der Bestand an ersten Drucken von Shakespeare's Gedichten ist stark lückenhaft. Von Venus and Adonis fehlt der erste Druck von 1593, die Ausgaben von 1594 und 1596 sind jedoch vorhanden, wie auch Lucrece von 1594 und 1616, und die Sonnets von 1609. Dagegen besitzt die Bibliothek keinen einzigen der drei Drucke des Passionate Pilgrim von 1599, ohne Datum, und 1612.

Wer dem British Museum die hier aufgeführten Desiderata herbeischaffte, dem würde ohne Zweifel der Dank des Vaterlandes votiert werden.

Nach dem Erscheinen der vierten Folio von 1685 vergingen 23 Jahre, ohne daß Shakespeare's Werke neu aufgelegt wurden, wohl die größte Lücke in der Shakespeare-Litteratur bis auf den heutigen Tag. Im Jahre 1709 kam Rowe's Ausgabe heraus, die erste in kleinerem Format und in mehreren Bänden. Bis zum Schlusse des Jahrhunderts, von 1714 bis 1800, erschienen 62 Gesamt-Ausgaben, wovon das British Museum 45 besitzt. Von nun an vergeht kaum ein Jahr ohne eine neue Gesamtausgabe, oft erschienen deren mehrere, bis zu 4 und 5 in einem Jahre, von unseren Tagen ganz abgesehen, wo diese Ziffern weit überschritten werden. Von 1801 bis 1860 führt Lowndes 190 Ausgaben auf, im British Museum befinden sich aus diesem Zeitraum deren gegen 100, darunter mehrere, die bei Lowndes fehlen, von den für die Textkritik in Betracht kommenden Ausgaben fehlt im British Museum natürlich keine einzige.

Mit großem Eifer hat man dort getrachtet, die Uebersetzungen der Dichtungen Shakespeare's in möglichster Vollständigkeit zu erlangen. In diesem Punkte, wie in so vielen anderen, steht die Sammlung einzig da. Wie anders denkt man darüber in unseren öffentlichen Bibliotheken, wo Uebersetzungen einheimischer Autoren eben nur geduldet, beachtet aber höchstens dann werden, wenn sie von weltberühmten Verfassern herrühren. Shakespeare ist im British Museum in Gesamtausgaben oder einzelnen Werken in 23 europäischen Sprachen vertreten und eine jede dieser Sprachen durch alles, was sie an Shakespeare-Texten, Abhandlungen etc., aufzuweisen hat und durch alle Ausgaben eines und desselben Werkes. Von den Gesamtausgaben abgesehen fällt der Löwenantheil, wie in der Originalsprache so auch in den Uebersetzungen, den großen Dramen zu. Hamlet z. B. weist 62 englische und nicht weniger als 93 fremde Text-Ausgaben in 16 verschiedenen Sprachen auf, wovon 24 deutsche.

Das gesammte Material ist wie folgt angeordnet. Die Texte zerfallen in 6 Klassen: *Works. Smaller collections of plays. Collected poems. Separate works under sub-headings* (d. h. die Dramen und Gedichte in alphabetischer Ordnung). *Selections and extracts. Works attributed to Shakespeare.* In jeder Klasse stehen die englischen Texte voran, dann folgen die Uebersetzungen in der alphabetischen Reihenfolge der Sprachen nach ihren englischen Benennungen. Alle Texte, englische sowohl wie fremdsprachige, sind chronologisch nach den Druckjahren geordnet. Jedem Drama etc. folgt ein »Appendix«, der Hinweise auf die das Stück betreffenden Schriften enthält.

Auf die Texte folgen: *Concordances and Dictionaries. Tales from Shakespeare. Will.* — Den Beschluß macht ein »Appendix« von nicht weniger als 48 Spalten, der in folgende 9 Klassen zerfällt: *Biography. Bibliography. Criticism. Bacon controversy. Collier controversy. Ireland forgeries. Pictorial illustrations. Anniversary and centenary celebrations. Miscellaneous.* — Diese Appendices sind eine dankenswerthe Eigenthümlichkeit, die sich in den Katalogen anderer großen Bibliotheken nicht wiederfindet, wenigstens nicht in gleicher Ausdehnung und gleich konsequenter Durchführung. Sie bestehen im Wesentlichen aus Hinweisen auf verwandte Schriften, die an anderen Stellen des allgemeinen Katalogs verzeichnet sind, und ersetzen bis zu einem gewissen Grade einen Realkatalog, der im British Museum nicht zur Verfügung steht. Bedauern muß man, daß die Büchertitel in abgekürzter Form erscheinen. In diesem Punkte ist es mit dem oben erwähnten Kataloge der Barton Collection besser bestellt, der die Titel in extenso wiedergibt, wie unsere Bibliographie im Jahrbuche. Noch andere Vorzüge des Barton-Katalogs vermißt man ungern in dem des British Museum. Jener bringt den Inhalt der Gesamtausgaben und der anderen auf Shakespeare bezüglichen Sammelwerke in aller Vollständigkeit, umfaßt ferner alle Quellenschriften, unabhängig davon, ob sie durch den Titel als solche erkennbar oder nicht, ferner einen Sachen- und Namenindex, und dies alles in einem einzigen fortlaufenden Alphabet, so daß ein alphabetischer und ein Realkatalog über die gesammte Shakespeare-Literatur der Bibliothek in einem einzigen Corpus dargeboten wird. Für die Sammlung des British Museum mußte auf ein so ideales Katalogsystem verzichtet werden, da der Shakespeare-Katalog, kaum der vierhundertste Theil des Gesamtkatalogs, sich den für letzteren festgelegten Regeln fügen mußte. Während so der Barton-Katalog für alle bibliographischen wie praktischen Zwecke die vorzüglichste Auskunft giebt, hat der des British Museum in ersterer Beziehung so manche Mängel. Zu den bereits angedeuteten treten noch andere, wie z. B. die Gepflogenheit, die oft so wichtigen Verlegernamen nur bei den englischen, nicht aber bei den ausländischen Publikationen anzugeben, ferner die nicht konsequent durchgeführte Seitenzählung, die bei den mehrbändigen Werken fast immer fehlt. Ungern vermißt man auch die so eigenartige Shakespeare-Literatur Britisch-Indiens in den verschiedenen indischen Idiomen. Sie fanden keine Aufnahme, weil die Erscheinungen des Orients in den einheimischen Mundarten, für die ein besonderer Katalog vorhanden, in den allgemeinen Katalog überhaupt nicht eingetragen werden. Im Jahrbuch XXVII, 396 ff. und XXXIII, 405 ff. findet man eine Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Erscheinungen dieser Art.

Um den Katalog mit Vortheil und Schnelligkeit benutzen zu können, thut man gut, in die Regeln einzudringen, nach denen im British Museum überhaupt katalogisiert wird. Sofern es sich um Textausgaben oder Schriften handelt, deren Titel den Verfasser nennt, ist die Sache einfach genug; im Falle anonymer Schriften aber weichen die sehr fein, oft zu fein ausgedachten Regeln von den überall sonst geltenden erheblich ab. Eine besondere Schrift, die im Lesesaal des British Museum ausliegt, übrigens auch käuflich ist, giebt darüber ausführliche Auskunft.

Alles in Allem ist der Katalog eine der dankenswerthesten Erscheinungen der Shakespeare-Literatur des verflossenen Jahres, die weiten Kreisen von Forschern und Freunden des Dichters willkommen sein muß. A. C.